



Bilder: pd/Reto Martin



Bilder: pd/Regina Kühne



Bild: Urs Jaudas

FDP-Duo: Für die Nomination vom 2. Juli bewerben sich Stadtparlamentarierin Barbara Frei und Geothermie-Projektleiter Marco Huwiler.

SP-Duo: Stadtparlamentarierin Doris Königer und Kreisgerichtspräsident Peter Jans stellen sich der Nominationsversammlung vom 2. Juli.

Entscheid erst im Sommer: Karin Winter-Dubs (SVP).

FDP und SP: Die Qual der Wahl

Fredy Brunner tritt 2015 aus der Stadtregierung zurück. Auf 30. November ist die Ersatzwahl angesetzt. FDP und SP treten sicher an. Die Nominationsversammlungen werden bereits spannender, als es manch frühere Stadtratswahl war.

RETO VONESCHEN

Politisch interessierte Städterinnen und Städter müssen sich den 2. Juli rot im Kalender anstreichen. An diesem Tag nominieren FDP und SP je eine Kandidatin oder einen Kandidaten für die Nachfolge von Fredy Brunner im Stadtrat. Bei beiden Parteien, die bereits angekündigt haben, an der Ersatzwahl teilnehmen zu wollen, steht je eine Frau und ein Mann zur Auswahl.

Ein Sitz, eine Kandidatur

Da nur ein Sitz in der Stadtregierung zur Disposition steht, werden FDP und SP Ende November mit einer Einer-Kandidatur aufwarten. Was heisst, dass bei beiden Parteien je eine Person, die antreten möchte, durch die Parteibasis «ausortiert» werden muss. Das wird keine leichte Aufgabe, macht aber die Nominationsversammlungen ungewöhnlich spannend. Bei FDP wie SP ist schwer vorherzusagen, wer das Rennen macht. Überraschungen liegen im Bereich des Möglichen. Noch

nichts entschieden ist bei der SVP: Sie will den Sommer für eine Auslegeordnung bezüglich einer eigenen Stadtratskandidatur nützen. Als mögliche Kandidatin wird Stadtparlamentarierin Karin Winter gehandelt.

FDP: Frei liegt vorne

Bei der FDP schlägt der Parteivorstand der Nominationsversammlung Barbara Frei oder Marco Huwiler vor. Die Ausmarchung findet am 2. Juli, ab 19 Uhr, an der Fachhochschule statt. Dabei dürfte Barbara Frei derzeit die Nase insgesamt vorn haben. Dies zum einen, weil sie als Stadtparlamentarierin politische Erfahrung mitbringt und auch gut vernetzt ist. Ihr klarer politischer Standpunkt rechts der Mitte sowie die Bedeutung, die sie wirtschaftlichen Fragen gibt, dürfte zudem vielen, vor allem auch älteren Parteimitgliedern zusagen.

Huwiler muss sich profilieren

Marco Huwiler ist ein politisch unbeschriebenes Blatt. Seine Positionen sind weitgehend

unbekannt. Daran wird er auch auf die Nominationsversammlung hin noch arbeiten müssen. Huwilers Vorteil ist, dass er vergleichsweise jung ist und unverbraucht wirkt. Kein Nachteil dürfte innerparteilich und beim Wahlvolk sein, dass er bei Stadtrat Fredy Brunner «in die Lehre» gegangen ist, beim Geothermieprojekt dessen rechte Hand war.

Stil kontra Wohnort?

Zu Huwilers Vorteil könnte reichen, dass sich seine Konkurrentin Barbara Frei durch ihren Stil in der eigenen Partei wie im bürgerlichen Lager nicht nur Freunde gemacht hat. Wichtigen Minderheiten in FDP und CVP, etwa den Umweltliberalen und den Christlichsozialen, könnte auch ihre politische Position Unbehagen bereiten. Bei ihnen dürfte das Engagement von Huwiler für die Geothermie positiv ins Gewicht fallen. Ein Nachteil für Huwiler – weniger bei der FDP, aber beim städtischen Wahlvolk – könnte werden, dass er aus Wittenbach stammt und in Mörschwil wohnt.

Dass eine Kandidatur über die Partei hinaus ankommt, ist aber bei Stadtratswahlen nicht unwichtig: Weder FDP noch SP schaffen eine Wahl aus eigener Kraft. Beide sind auf Unterstützung aus anderen Parteien angewiesen. Womit klar ist, dass eine Kandidatur Exponenten dieser Lager ansprechen muss. Die FDP-Kandidatur muss breite Kreise in der CVP und SVP überzeugen, die SP braucht nicht nur die Stimmen des meist geschlossenen linksgrünen Blocks, sondern auch Unterstützung durch gemässigte bürgerliche Kräfte.

SP: Königer und Jans wollen

Bei der SP hat der Parteivorstand am Donnerstagabend darüber entschieden, welche Anträge er der Nominationsversammlung vom 2. Juli, 19.30 Uhr, im Waaghaus unterbreiten soll. Über die Beschlüsse wird die Öffentlichkeit erst am Montag informiert. Aus der Partei war aber gestern bereits zu hören, dass beide an einer Kandidatur Interessierte – Stadtparlamentarierin Doris Königer und Kreis-

gerichtspräsident Peter Jans – sich dem Auswahlverfahren stellen werden.

Wer mobilisiert besser?

Wer hier die Nase vorn hat, ist schwer zu sagen. Kein Geheimnis ist, dass etliche Mandats- und Verantwortungsträger der SP-Stadtpartei Peter Jans den Vorzug geben. Dies, weil sie ihm unter anderem zutrauen, im Wahlkampf von Ende Jahr mehr Stimmen im bürgerlichen Lager abzuholen. Andererseits findet aber Doris Königer gerade bei jüngeren Parteimitgliedern und den SP-Frauen Zuspruch. Sie hat seit dem letzten parteiinternen Anlauf für eine Stadtratskandidatur vor zwei Jahren im Parlament massiv zugelegt. Seit Anfang Jahr ist die derzeitige Präsidentin der parlamentarischen Baukommission etliche Male mit Vorstössen und Voten aufgefallen. Das Rennen zwischen Königer und Jans ist offen. Und es könnte ein knapper Entscheid werden. Womit wichtig werden dürfte, wer für den 2. Juli mehr seiner «Fans» mobilisieren kann.